



# **Reflexionsbericht des Instituts für Erziehungswissenschaft an der Universität Greifswald**

Regelmäßige interne und externe Evaluation gem. § 3a LHG M-V  
(Periodische Fachevaluation)

Greifswald, den 29.07.2025

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. PROFIL DER LEHREINHEIT .....</b>	<b>3</b>
<i>A.1. Aufbau des Instituts.....</i>	3
<i>A.2. Ziele der Lehreinheit bzw. der Fachrichtung bzgl. Studium und Lehre (Qualitätsziele) .....</i>	4
<i>A.3. Lehrstühle, Aufbau der Lehreinheit bzw. Fachrichtung und Zuständigkeiten, Personal für die Lehre .....</i>	4
<i>A.4. Angebotene Studienprogramme mit Abschlussart, Inhalt und Aufbau der Curricula, Qualifikationsziele bzw. Lernziele/Kompetenzen, Studiendauer, Berufsfeld-/Tätigkeitsfeldbezug .....</i>	14
<i>A.5. Zahl der in- und ausländischen Studierenden sowie Absolventen .....</i>	17
<i>A.6. Organisation und Durchführung von Zulassung, Beratung/Betreuung .....</i>	17
<i>A.7. Prüfungswesen (Transparenz der Prüfungsanforderungen/-modalitäten, Objektivität der Leistungsbewertung, Prüfungsorganisation, Prüfungsdichte) .....</i>	18
<i>A.8. Sächliche Ausstattung für die Lehre – Räume, EDV-Technik/IT .....</i>	19
<i>A.9. Finanzausstattung – Mittel für die Lehre, sonstige Mittelzuweisungen, Investitionen .....</i>	19
<i>A.10. Internationalisierung – Internationale Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke.....</i>	20
<i>A.11. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Promotionsprogramme, Graduiertenkollegs, Stipendien .....</i>	20
<i>A.12. Sicherung der Lehrkompetenz und Professionalisierung der Lehrenden (Berücksichtigung in Berufungsverfahren, Weiterbildungsmaßnahmen/-möglichkeiten) .....</i>	21
<i>A.13. Förderung der Gleichstellung.....</i>	21
<i>A.14. Besonderheiten, Stärken, Herausforderungen und Verbesserungspotentiale bei der Profilbildung der Lehreinheit .....</i>	21
<i>A.14.1. Stärken der Profilbildung.....</i>	21
<i>A.14.2. Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven.....</i>	22
<i>A.14.3. Ergriffene Maßnahmen und zukünftige Potentiale.....</i>	22
<b>B. EINSCHÄTZUNGEN ZUR QUALITÄT DER LEHRE UND DER STUDIENBEDINGUNGEN ANHAND DER HOCHSCHULSTATISTISCHEN DATEN UND DER ERGEBNISSE VON STUDIERENDEN- UND ABSOLVENT*INNENBEFRAGUNGEN .....</b>	<b>24</b>
<i>B.1. Attraktivität der Studiengänge, Nachfrage der Studierenden.....</i>	24
<i>B.2. Studienerfolg sowie Studierbarkeit des Studienangebots .....</i>	24
<i>B.3. Wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung der Absolvent*innen.....</i>	24
<i>B.4. Arbeitsmarktorientierung, Gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung als Bestandteil eines Hochschulstudiums .....</i>	25
<i>B.5. Beratung und Betreuung der Studierenden .....</i>	25
<i>B.6. Umsetzung der gutachterlichen Empfehlung aus vorangegangenen Evaluations- oder Akkreditierungsverfahren .....</i>	25
<i>B.7. Besonderheiten, Stärken, Herausforderungen und Verbesserungspotentiale bei den Studienprogrammen .....</i>	27
<b>C. INTERNE VERFAHREN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG DER LEHRE UND DER STUDIENPROGRAMME .....</b>	<b>29</b>
<i>C.1. Fazit.....</i>	30
.....	30

# A. Profil der Lehreinheit

## A.1. Aufbau des Instituts

### **Name und Anschrift**

Institut für Erziehungswissenschaft  
Ernst-Lohmeyer-Platz 3  
17489 Greifswald

### **Geschäftsführung**

Geschäftsführende Direktorin bis 30.09.2025  
Prof. Dr. Kathrin Mahlau

Geschäftsführende Direktorin ab 01.10.2025  
Prof. Dr. Dr. Diana Raufelder

### **Institutsrat**

Prof. Dr. Dr. Diana Raufelder  
Prof. Dr. Hendrik Lohse-Bossenz  
Prof. Dr. Kathrin Mahlau  
Jun.-Prof. Dr. Andrea Westphal  
Jun.-Prof. Dr. Marisa Holzapfel  
Jun.-Prof. Dr. Ines Sura-Rosenstock  
PD Dr. Gabriele Förster  
Dr. Lena Varuna Wuntke  
Lia Grahl  
Jennifer Rödling  
Anja Mitschke

### **Professuren**

- Schulpädagogik (Prof. Dr. Dr. Diana Raufelder)
- Sonderpädagogik und Inklusion in den Förderschwerpunkten Lernen, emotional-soziale Entwicklung und Sprache (Prof. Dr. Kathrin Mahlau)
- Allgemeine Grundschulpädagogik (Prof. Dr. Hendrik Lohse-Bossenz)
- Medienpädagogik und Medienbildung (Jun.-Prof. Dr. Ines Sura-Rosenstock)
- Interdisziplinäre Lehr-/Lernprozesse (Jun.-Prof. Dr. Andrea Westphal)
- Sachunterricht und seine Didaktik (Jun.-Prof. Dr. Marisa Holzapfel)

## A.2. Ziele der Lehreinheit bzw. der Fachrichtung bzgl. Studium und Lehre (Qualitätsziele)

Das Studium der Erziehungswissenschaften in den Lehramtsstudiengängen a) Gymnasium, b) Regionale Schule und c) Grundschule soll die Studierenden befähigen, pädagogische, inklusions- und sonderpädagogische, psychologische und sozialwissenschaftliche Kompetenzen zu erlangen, die Lehrer\*innen in ihrem Beruf benötigen. Dazu gehört, die eigene pädagogische Tätigkeit vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels und dessen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche wissenschaftlich konzipieren, begründen und reflektieren zu können. Die Ausgestaltung der Erziehungswissenschaften folgt dem Leitbild einer Akzeptanz und Wertschätzung von Heterogenität, indem gemeinsames Lernen und individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen zugleich ermöglicht werden.

## A.3. Lehrstühle, Aufbau der Lehreinheit bzw. Fachrichtung und Zuständigkeiten, Personal für die Lehre

*Lehrstuhl Sonderpädagogik und Inklusion in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung*

Professorin: Frau Prof. Dr. Kathrin Mahlau

wiss. Mitarbeiter\*Innen: Anke Sagert (unbefristet: 0,75 VK + 0,25 VKG GS, 9 LVS), Lena Wuntke (unbefristet: 1,0 VK GS, 12 LVS GS), Joachim Köhler (0,5 VK, 2 LVS + 0,5 VK GS, 2 LVS)

### Lehre

Am Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion (<https://ews.uni-greifswald.de/mitarbeitende/lehrstuhl-sonderpaedagogik-inklusion/>) werden Module für die Lehramtsstudiengänge Grundschule, Regionale Schule und für den Bachelorstudiengang (Optionale Studien) angeboten, die zentrale Kenntnisse im Bereich schulischer Inklusion und Sonderpädagogik vermitteln. In den drei (LA Regionale Schule) bzw. fünf Modulen (LA Grundschule) sowie in einem Modul (Bachelor) erwerben die Studierenden grundlegendes Wissen zu allen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten und eine vertiefte Kompetenz in den Unterstützungsbedarfen Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung.

Neben der Einführung in theoretische Konzepte, rechtliche Grundlagen und historische Entwicklungen inklusiver Bildung liegt ein besonderer Fokus auf der Entwicklung praktischer Handlungskompetenzen. Im Rahmen der Seminare werden unter anderem Fragen der Unterrichtsdifferenzierung, der Förderplanung sowie des Umgangs mit sekundären Problemlagen thematisiert. In der sonderpädagogischen Mediathek werden umfangreiche Materialien für Diagnostik und individuelle Förderung (<https://ews.uni-greifswald.de/mitarbeitende/lehrstuhl-sonderpaedagogik-inklusion/sonderpaedagogische-mediathek/>) vorgehalten, die den Erwerb von inklusionspädagogischen Kompetenzen unterstützen und auf schulpraktische Herausforderungen vorbereiten.

### Forschung

Die Forschungsschwerpunkte widmen sich Fragen zur Bildungsforschung im inklusionspädagogischen Kontext. Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte verfolgt:

**Qualitätsoffensive Lehrerbildung/Teilprojekt „Forschungs- und Entwicklungsstelle LEHREN:** Entwicklung von Beratungsformaten für die Aus-, Fort- und Weiterbildung“ (Drittmittelprojekt; Laufzeit 07/2019 bis 12/2023)

Evaluation des Familienklassenzimmers als Präventionsmaßnahme für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Genauere Informationen (Veröffentlichungen) sind hier zu finden:

- <https://ews.uni-greifswald.de/forschung/qualitaetsoffensive-lehrerbildung/innovationsbereiche-und-einrichtungen/>
- [https://www.pedocs.de/volltexte/2024/32084/pdf/Wuntke\\_et\\_al\\_2023\\_Das\\_Familienkl\\_assenzimmer.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2024/32084/pdf/Wuntke_et_al_2023_Das_Familienkl_assenzimmer.pdf)
- <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.3224/9783966659055>
- <https://shop.kohlhammer.de/familienklasse-43642.html#147=19>

**Rügener Inklusionsmodell** (Kooperationsprojekt mit der Universität Rostock, Drittmittelprojekt; Laufzeit 03/2019 bis 08/2021)

Das Projekt wurde durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V finanziert. Die Studie endete mit einer Vollerhebung von Schüler\*innen der 9. und 10 Klassen aus zwei Schulämtern im Schuljahr 2019 und 2020. Genauere Informationen (Veröffentlichungen) sind hier zu finden:

- [https://www.rim.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/Alle\\_PHF/RIM/Downloads/Hartke\\_LeistungsEntwicklungsstand\\_2021.pdf](https://www.rim.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/Alle_PHF/RIM/Downloads/Hartke_LeistungsEntwicklungsstand_2021.pdf)
- <https://www.rim.uni-rostock.de>
- [https://www.forschung-sprache.eu/fileadmin/user\\_upload/Dateien/Heftausgaben/2023-1/5-70-2023-01-03.pdf](https://www.forschung-sprache.eu/fileadmin/user_upload/Dateien/Heftausgaben/2023-1/5-70-2023-01-03.pdf)

**Lernlinie M-V** (Kooperationsprojekt mit der Universität Rostock; Drittmittelprojekt; Laufzeit 05/2011 bis offen)

„Lernlinie“ ist ein umfassendes Diagnose- und Fördertool für Lehrkräfte. Genauere Informationen sind hier zu finden:

- <https://www.lernlinie.de/login.htm>

Evaluationsstudie zur Wirksamkeit der Lesefördermaßnahme „Leseband MV“ (Laufzeit 08/2024-07/2026)  
Genauere Informationen sind hier zu finden:

- <https://ews.uni-greifswald.de/forschung/das-leseband-in-mv/>

Entwicklung der Rechtschreibfördermaterials RESAN (Promotionsprojekt Anke Sagert). Das Material wird innerhalb einer dreijährigen Studie im schulpraktischen Alltag auf Evidenz geprüft. Genauere Informationen sind hier zu finden:

- <https://ews.uni-greifswald.de/mitarbeitende/lehrstuhl-sonderpaedagogik-inklusion/stippl-lena/promotionsvorhaben-1/>

## **Forschungs– und Fachkooperationen**

Es bestehen vielfältige Kooperationen u.a. mit der Hochschule Neubrandenburg, Psychologie in der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik, Prof. Dr. Mirjam Reiß, der Universität Rostock, Institut für Grundschulpädagogik, Dr. Stefan Blumenthal, der Universität Flensburg, Institut für Sonderpädagogik, Prof. Dr. Simon Sikora, der Wissenschaftlichen Koordination des Forschungsdatenzentrums am IQB, Dr. Aleksander Kocaj, dem Arbeitskreis „Lernverlaufdiagnostik“ (Forscher\*innen unterschiedlicher Universitäten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz) und dem Landesschulbeirat - dieses Gremium berät das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung bei allen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Schule -, den Schulämter Greifswald und Neubrandenburg, dem IQ-MV, verschiedenen Schulen in ganz MV, dem landesweiten Zentrum für Lehrerbildung und den regionalen Zentren für Lehrer\*innenbildung der Hochschule Neubrandenburg, der Universität Rostock und der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

## **Personal für die Lehre**

Professur: 8 LVS/Semester; 2,25 Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: 23 LVS/Semester

### *Schulpädagogik*

Professorin: Prof. Dr. Dr. Diana Raufelder

wiss. Mitarbeiter\*Innen: Dr. Frances Hoferichter (unbefristet; 1,0 VK, 10 LVS), Sabine Schweder (unbefristet; 1,0 VK, 12 LVS), Anne Heller (unbefristet; 1,0 VK, 12 LVS), Christoph Walther (befristet abgeordnet bis 31.07.2027; 0,5 VK, 10 LVS)

nicht wiss. Mitarbeiterin: Lena Hennecke (unbefristet; 1,0 VK)

## **Lehre**

Der Lehrstuhl Schulpädagogik an der Universität Greifswald vermittelt zentrale Kompetenzen für angehende Lehrkräfte auf Basis der Standards der Kultusministerkonferenz für Studierende des Lehramts an Grundschulen, Regionalen Schulen sowie Gymnasien: unterrichten, erziehen, beraten, diagnostizieren und Schule entwickeln. Ziel ist es, Theorie und schulischen Alltag zu verknüpfen, um Studierende auf die Praxis vorzubereiten und einem „Praxisschock“ vorzubeugen. Behandelt werden u. a. Fragen zu Unterrichtsqualität, Motivation, Diagnostik, Kommunikation, und Lehrkräftegesundheit. Die Seminare legen großen Wert auf Selbstreflexion und Praxisnähe – etwa durch schulpraktische Ansätze, Gäste aus dem Bildungsbereich (außerschulische Akteure) oder innovative Konzepte wie Forschendes Lernen. Besonders hervorzuheben ist das Projekt „Schule machen“, bei dem Studierende direkt in Schulentwicklungsprozesse eingebunden werden. Seit dem Jahr 2014 gibt es am Lehrstuhl für Schulpädagogik Seminare von Dr. Sabine Schweder, die ausschließlich in der Schule stattfinden. Je Schulklasse moderieren zwei Studierende den Unterricht, während andere Studierende die Schüler\*innen bei der Umsetzung des Lernkonzepts begleiten. Erfahrungen zeigen, dass die Studierenden dieser Seminare nach ihrem ersten Einsatz in der Schule begeistert sind und sich mit ihrem Arbeitsumfeld Schule verbunden fühlen. Als zentrales Element der Studieneingangsphase für Lehramtsstudierende wurde diese als Hochschulperle 2023 des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft ausgezeichnet. Weitere Formate wie „Uni vor Ort“ (unter Leitung von Dr. Anne Heller) und „Lernen durch Engagement“ verknüpfen Hochschulausbildung mit Bildungsarbeit und fördern gesellschaftliches Engagement und Demokratie. Im Rahmen des Projekts „Lehrer:innen-Wohlbefinden und Studienerfolg“ wurde von Dr. Frances Hoferichter in Kooperation mit anderen Universitäten ein digitales

Seminarkonzept entwickelt, das gesundheitsfördernde Strategien vermittelt und international zugänglich gemacht wird. Der Lehrstuhl ist auch für die Betreuung und Reflexion des Sozialpraktikums und des Schulpraktikums I verantwortlich (Christoph Walther & Dr. Anne Heller). Frances Hoferichter ist Erasmuskoodinatorin und Mutterschutzbeauftragte.

## **Forschung**

Frances Hoferichter trägt mit mehreren drittmittelgeförderten Projekten aktiv zur innovativen Schulentwicklung bei. Im Rahmen eines Erasmus+-Projekts entwickelt sie gemeinsam mit Kolleg\*innen ein Serious Game sowie didaktisches Material in mehreren Sprachen zur Förderung sozio-emotionaler Kompetenzen, des Wohlbefindens und der Inklusion von europäischen Schüler\*innen. Ein weiteres Vorhaben, gefördert durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre, zielt auf die Förderung kreativer Schlüsselkompetenzen durch ein forschungsbasiertes Kreativlabor unter Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Virtual Reality. Zudem engagiert sie sich mit dem Projekt „Lehrer:innenwohlbefinden“ für die Stärkung der psychischen Gesundheit angehender Lehrkräfte. Für ihre Forschung wurde Frances Hoferichter 2019 mit dem Early Career Award der Society for Stress and Anxiety Research ausgezeichnet. Im Jahr 2023 erhielt sie den Greifswalder Research Award für anwendungsorientierte Spitzenforschung.

Im Rahmen des Projekts zur Studieneingangsphase untersucht Sabine Schweder gemeinsam mit Kolleg\*innen die Herausforderungen, die Lehramtsstudierende zu Beginn ihres Studiums erleben. Ziel ist es, Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Studienaufnahme herauszuarbeiten und daraus praxisnahe Unterstützungsangebote abzuleiten. Die Ergebnisse leisten einen Beitrag zur evidenzbasierten Weiterentwicklung der Studieneingangsphase in der Lehrkräftebildung.

Das DFG-geförderte Projekt BeLL – Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden wird von Prof. Dr. Diana Raufelder (Universität Greifswald) in Kooperation mit Prof. Dr. Rebecca Lazarides (Universität Potsdam) geleitet. Im Zentrum steht die longitudinale Untersuchung der Qualität von Lehrer\*innen-Schüler\*innen-Beziehungen sowie deren Einfluss auf Motivation, Emotionen und schulisches Lernen. Ziel ist es, neue Erkenntnisse für die Beziehungsforschung im schulischen Kontext zu gewinnen und Impulse für eine beziehungsorientierte Schulentwicklung zu liefern.

## **Forschungskooperationen**

In den letzten Jahren gab es mit folgenden Personen Kooperationen: Prof. Dr. Noona Kiuru (University of Jyväskylä, Finland), Prof. Dr. William Bukowski (Concordia University Montréal, Canada); Prof. Dr. Jaana Viljaranta (University of Eastern Finland, Finland); Prof. Dr. Gerda Hagenauer (Universität Salzburg, Austria); Prof. Dr. Rebecca Lazarides (Universität Potsdam); Dr. Konstanze Schoeps (University of Valencia, Spain); Dr. Riikka Hirvonen (University of Jyväskylä, Finland), Prof. Dr. Kati Vasalampi (University of Jyväskylä, Finland), Dr. Anne Beck (Charité Universitätsmedizin Berlin); Dr. Juliane Schlesier (Universität Oldenburg); Prof. Dr. Arnold Lohaus (Universität Bielefeld); Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann (PH Schwäbisch Gmünd); Prof. Dr. Heike Eschenbeck (PH Schwäbisch Gmünd); Prof. Alexander Wettstein (PH Bern); Prof. Hannu Savolainen (University of Eastern Finland); Prof. José-Antonio Lozano Quilis (Politechnical University of Valencia); Prof. Annalisa Morganti and Prof. Alessia Signorelli (University of Perugia); Dr. Tamar Rachel Groves (University of Extremadura).

## **Fachkooperationen**

Es bestehen vielfältige Kooperationen mit Schulen im Schulamtsbereich Greifswald, die Forschung und Lehre vernetzen. Weiterhin besteht eine enge Zusammenarbeit mit staatlichen Organisationen im Bereich der schulischen Bildung, wie dem Staatlichen Schulamt Greifswald, dem IQ M-V und dem RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V..

## *Sachunterricht und seine Didaktik*

Am Lehrstuhl Sachunterricht sind aktuell drei Mitarbeitende beschäftigt. Eine Mitarbeiterin (Julia Kobbe) ist unbefristet mit einer 100% Stelle beschäftigt (14 LVS). Sie gibt überwiegend Lehre im Bereich des naturwissenschaftlich-technischen Sachunterrichts. Catharina Luise Tack unterstützt den Fachbereich mit einer 50% befristeten Stelle als abgeordnete Lehrkraft im Bereich des Sachunterricht in der Praxis (6 LVS). Als Mitarbeiter in der Qualifikationsphase ist Joachim Köhler mit 50% befristet am Lehrstuhl angestellt (2 LVS). Er gibt vorwiegend Lehre im gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterricht. Ab dem 01.10.2025 wird Herr Köhler voraussichtlich eine aktuell vakante 100% Stelle übernehmen (4 LVS). Ebenfalls werden zum 01.10.2025 zwei Doktoranden (Thies Henking und Sebastian Dolgner) ihre Tätigkeit im Umfang von je einer 50% befristeten Mitarbeiterstelle aufnehmen (beide je 2 LVS). Herr Henking wird seine Lehrtätigkeit in der Didaktik des Sachunterrichts ausbringen. Herr Dolgner wird im gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterricht eingesetzt. Die Juniorprofessorin Marisa Alena Holzapfel gibt sowohl Lehrveranstaltungen des naturwissenschaftlichen als auch des gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterrichts (4 LVS). Darunter fallen auch die beiden Grundlagenvorlesungen zur Didaktik des Sachunterrichts und den Naturwissenschaften.

### **Lehre**

Die Lehre des Sachunterrichts orientiert sich an den Vorgaben des Perspektivrahmens der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterricht (GDSU, 2013) und des Rahmenplans für das Fach Sachunterricht des Landes M-V.

Der Sachunterricht soll Kinder befähigen, sich eigenständig die Welt zu erschließen. Zur Schaffung notwendiger Grundlagen werden hierzu Inhalte aller Gesellschafts- und Naturwissenschaften vermittelt. Diese gliedern sich in die folgenden 5 Fachperspektiven:

- historische Perspektive,
- sozialwissenschaftliche Perspektive,
- geografische Perspektive,
- naturwissenschaftliche Perspektive,
- technische Perspektive.

Darüber hinaus werden die drei perspektivenvernetzenden Themenbereiche beleuchtet:

- Nachhaltige Entwicklung,
- Mobilität,
- Gesundheit und Gesundheitsprophylaxe.

Neben einem Modul zu den Grundlagen der Didaktik des Sachunterrichts, in welchem die Grundlagen der Sachunterrichtsdidaktik in einem Seminar und einer Vorlesung vermittelt werden, gibt es zwei Module zu den Fachperspektiven. Diese Module vermitteln sowohl exemplarisch ausgewählte Fachinhalte als auch Grundlagen der jeweiligen Fachdidaktiken der Bezugsfächer (Biologie, Chemie, Geografie, Geschichte, Physik, Politik/Wirtschaft/ Sozialwissenschaften und Technik). In diesen beiden Modulen lernen die Studierenden darüber hinaus auch praktische (naturwissenschaftliche) Arbeitsweisen kennen.

Im Modul des Sachunterrichts in der Praxis sammeln die Studierenden sachunterrichtliche Praxiserfahrungen und wenden die bereits gelernten Inhalte und Theorien der Fachdidaktiken an. Das Vertiefungsmodul dient der fachlichen und fachdidaktischen Vertiefung und ist als Wahlpflichtbereich so ausgerichtet, dass die Studierenden vertiefende Inhalte in einem (2 SWS) oder zwei (je 1 SWS) Seminar(en) ihrer Wahl erarbeiten.

## **Forschung**

Da der Lehrstuhl erst zum Sommersemester 2025 besetzt wurde, fand in der Vergangenheit wenig Forschung am Lehrstuhl statt. Die Forschung des Lehrstuhls soll breit ausgerichtet werden und verschiedene Inhaltsbereiche, sowohl natur- als auch gesellschaftswissenschaftliche, betrachten. Dabei richtet sich alles an der Frage aus, welche Herausforderungen zukünftig auf Kinder zukommen (könnten) und welche Kompetenzen und Skills sie zur Bewältigung dieser benötigen.

Zukünftige Schwerpunkte der Forschung des Lehrstuhls sollen in den folgenden Bereich liegen:

- Kreativität,
- Übergang vom Sach- zum (naturwissenschaftliche) Fachunterricht,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung und Gesundheitsbildung,
- digitalen Medien (Augmented und Virtual Reality),
- Demokratiebildung.

## **Kooperationen**

Johannes Kepler Universität Linz (Österreich), Linz School of Education, Priv.-Doz. Dr. Cornelia S. Große  
Oslo Metropolitan University, Faculty of Teacher Education and International Studies, Department of Primary and Vocational Teacher Education, Aase Marit T. Sørum Ramton

PH Karlsruhe, Institut für Chemie, Dr. Dennis Kirstein

Universität Duisburg-Essen, Institut für Sachunterricht, Dr. Sarah Rau-Patschke

Universität Koblenz, Informatik und ihre Didaktik, Prof. Dr. Nadine Dittert

Universität Wuppertal, Arbeitsbereich Grundschulforschung, Dr. Maria Opfermann

Cultivating Ensembles in STEMM Education and Research (Internationales Netzwerk, welches sich mit kreativen und kollaborativen Methoden in und für Naturwissenschaften befasst <https://www.cultivatingensembles.org/> )

## *Lehrstuhl Allgemeine Grundschulpädagogik*

Der Lehrstuhl für Allgemeine Grundschulpädagogik wurde seit 2020 von drei verschiedenen Personen vertreten. Dadurch lag der Arbeitsschwerpunkt maßgeblich auf der Organisation und inhaltlichen Ausgestaltung der Lehre. Hierzu gehört neben der grundschulpädagogisch ausgerichteten Lehre auch die Verantwortung für den Lernbereich Mathematik in der Grundschule sowie die Koordination des Praxistags als ein innovatives Kernelement des Studiengangs Grundschullehramt. Insgesamt umfasst der Lehrstuhl zum Zeitpunkt des Berichts folgendes Personal: Vertretungsprofessur (8 SWS), 3 Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen (100%, jeweils 14 SWS), 2 Abordnungen aus dem Schuldienst (50%, jeweils 7 SWS), 1 wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in (50%, 7 SWS), 1 Praxiskoordination (E13, 100%), 2 Praxiskoordination (E9, 50%). Organisatorisch bilden sich innerhalb des Lehrstuhls drei Einheiten: Grundschulpädagogik, Mathematik und Praxiskoordination. Die Arbeitseinheiten sind über formelle und

informelle Austauschformate vernetzt und arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Lehrbedingungen.

Der Bereich der Grundschulpädagogik mit der aktuellen Lehrstuhlvertretung ist in diverse Forschungsk Kooperationen (Forscherstation Heidelberg, Pädagogische Hochschule Luzern, RPTU Kaiserslautern-Landau) involviert, in Fachgesellschaften (GEBF, AEPF, DGPs) vernetzt und engagiert sich aktiv für die Nachwuchsförderung im akademischen Bereich (Karrierewege für Wissenschaftler\*innen, Doktorierendenprogramm EFFORT). Darüber hinaus erfolgte ein aktives Engagement für Studierenden mit Praxissemester im Ausland (Unterstützung bei der Planung, Fördermittelakquise sowie Kontakt während des Aufenthalts).

Der Lernbereich Mathematik ist zunehmend inhaltlich vernetzt mit dem Lehrstuhl Mathematikdidaktik der Sekundarstufe (Prof. Dr. Leander Kempen), außerdem sind Mitarbeiter\*innen in diversen mathematikdidaktischen Netzwerken organisiert (z.B. AG Stochastik) und besuchen regelmäßig einschlägige Didaktikkonferenzen.

Die Praxiskoordination hat ein Schulnetzwerk von ca. 160 Schulen aufgebaut und mit dem Schulamt Greifswald einen verlässlichen und vertrauensvollen Partner gewinnen können. Jedes Jahr werden ca. 300 Studierende auf verschiedene Schulen verteilt. Es wurden für alle Semester Handreichungen für Studierende entwickelt und eine TaskCard aufgesetzt, die als Informationsplattform für Studierende, Dozierende und Praxislehrpersonen dient. Darüber hinaus unterstützt und bearbeitet die Praxiskoordination Anträge auf Reisekostenzuschuss (ca. 350/Jahr – tendenziell zunehmend) und ist verantwortlich für Lehraufträge und deren Abrechnung (N = 270).

Durch die bisherige Vakanz/Vertretung des Lehrstuhls für Allgemeine Grundschulpädagogik konnte kein explizites Profil in der Forschung entwickelt werden. In der Lehre werden Grundlagenveranstaltungen zur Einführung in die allgemeine Grundschulpädagogik, zum Lehren und Lernen sowie zu kontextuellen Rahmenbedingungen von Motivation und Emotion ausgebracht. Hinzu kommt eine Vertiefungsvorlesung zur Gestaltung von Lernumgebungen sowie das transdisziplinäre Ringseminar zur Forschungsaufgabe. Überdies verantwortet der Bereich die Reflexionsseminare zum Praxistag im 1., 2. und 8. Semester.

Der Lernbereich Mathematik konnte (auch durch die Vakanz/Vertretung) aktuell kein explizites Profil in der Forschung aufbauen. In der Lehre wird die komplette Grundschulmathematik im Umfang von 40 LP verantwortet (inkl. mündlicher Prüfungen zum Staatsexamen).

### *Medienbildung und Medienpädagogik*

Juniorprofessur Medienpädagogik & Medienbildung (Prof. Dr. Ines Sura-Rosenstock)

Mitarbeiter\*innen: Jan Rooschütz (0,5 unbefristet), Katy Gillner (0,5 Projektstelle), Tom Güldner (0,5 Projektstelle)

### **Lehre**

Im Mittelpunkt der Lehre des Arbeitsbereichs Medienpädagogik und Medienbildung steht die ganzheitliche Förderung von Medienkompetenz bei Lehramtsstudierenden aller Schularten (Grundschule, Regionale Schule, Gymnasium). Ziel ist es, angehenden Lehrkräften eine fundierte medienpädagogische Professionalität zu vermitteln, die sie dazu befähigt, den aktuellen Herausforderungen einer mediatisierten und digitalisierten Gesellschaft zu begegnen. Medienbildung wird dabei integrativ in alle Unterrichtsfächer eingebunden – sowohl inhaltlich als auch methodisch.

Zentrale Themenbereiche sind Mediensozialisation, Kinder- und Jugendmedienkultur, die kritische Reflexion technischer Entwicklungen sowie die Analyse gesellschaftlicher Chancen und Risiken der

Digitalisierung. Hinzu kommen die pädagogisch-didaktische Gestaltung mediengestützter Bildungsprozesse sowie Kompetenzen in den Bereichen Medienethik, Kinder- und Jugendmedienschutz und Datenschutz, insbesondere in Fragen der informationellen Selbstbestimmung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Schnittfeldern von Sexual- und Medienpädagogik (Pornokompetenz; Prävention Cybergrooming; Digitale Sexualaufklärung; Sexualisierte Gewalt im Internet etc.). Prof. Sura-Rosenstock arbeitet gegenwärtig an einem Sammelband zum Thema (Kohlhammerverlag).

Im Rahmen der Studiengänge LAGym/LAReg werden grundlegende medienpädagogische Kompetenzen gegenwärtig im Rahmen einer fakultativen Einführungsvorlesung sowie in weiterführenden Seminaren zur angewandten und speziellen Medienpädagogik (wahlpflichtig im Modul "Angewandte Schulpädagogik") vermittelt und vertieft. Im Zuge der Reform der Lehrer\*innenbildung wurden zudem ein verpflichtendes Grundlagenmodul und ein vertiefendes Profilbildungsmodul entwickelt. Für das Grundschullehramt absolvieren Studierende im ersten Semester ein obligatorisches Modul, das aus einem Grundlagenseminar und einem praxisorientierten Projektbestandteil besteht. Im Rahmen des Projekts konzipieren und implementieren die Studierenden eigenständig eine Medienbildungsmaßnahme, welche sie an ihrer Praxisschule umsetzen, evaluieren und im Rahmen der Prüfungsleistung reflektieren. Im Zuge der bevorstehenden Reform bleibt das Modul inhaltlich und strukturell erhalten, wird jedoch künftig im fünften Semester verortet.

Die praktische Umsetzung und Reflexion spielen in sämtlichen Lehramtsstudiengängen eine zentrale Rolle. Hierfür wurde das medienpädagogische Labor "Mon!StER" (Media literacy on! Study – Experiment – Research) eingerichtet. Es ist umfangreich mit digitalen Endgeräten und technischen Werkzeugen ausgestattet, darunter Tablets, Kameras, Audio-Equipment, 3D-Drucker, Virtual-Reality-Brillen sowie Coding- und Robotik-Materialien. Ein Foto- und Videostudio mit Greenscreen und Schnittplatz ergänzt die Möglichkeiten praktischer Medienarbeit. Studierende können in diesem Labor unter anderem Lehrvideos, Kurzfilme, Podcasts oder Tutorials produzieren und erste Erfahrungen mit elementaren Programmier- und Codingsystemen sammeln. Es fördert selbstwirksames, kollaboratives sowie kompetenzorientiertes Lernen. Indem die Studierenden selbst als kreative Produzent\*innen von Medien auftreten, entwickeln sie ein tiefgehendes Verständnis für die Medienwelten ihrer späteren Schüler\*innen und agieren gemäß dem handlungsorientierten Credo "Vom Konsumenten zum Produzenten".

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Lehre ist die kontinuierliche Weiterentwicklung auf Basis aktueller wissenschaftlicher Diskurse. Zurzeit arbeitet Prof. Dr. Ines Sura-Rosenstock an einem Studienbuch zur Einführung in die angewandte Medienpädagogik (Kohlhammer Verlag).

## **Forschung**

Die Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls liegen in der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte sowie in der Evaluationsforschung medienpädagogischer Maßnahmen. Die Projekte sind interdisziplinär, kooperativ und stets praxisnah ausgerichtet. Ein hervorzuhebendes Projekt ist „WebbyVersum: Medienbildung in der Kita“. Dieses Schulungsprogramm hat das Ziel, Medienbildung nachhaltig in Kindertageseinrichtungen zu verankern und richtet sich dabei nicht nur an Kinder, sondern bezieht gezielt Teams, Eltern und die institutionellen Rahmenbedingungen ein. Neben dem Fortbildungsprogramm wurden multimediale Materialien, wie das Bilderbuch „Lotta und Klicks“, die App „Fiete Bastelversum“ oder ein Elternpodcast, entwickelt. Die Besonderheit des Projekts liegt in der Verknüpfung von Medienkompetenzförderung und Prävention. Die bundesweite Pilotierung erfolgt gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse und wird vom Lehrstuhl begleitend evaluiert. Ein vergleichbarer Ansatz findet sich im Projekt „Medienplanet“, einem bundesweiten Modellprojekt zur Förderung von Medienkompetenz bei Kindern, Eltern und Lehrenden im Kontext von Grundschulen. Die gleichnamige App vermittelt spielerisch Medienkompetenz unter Berücksichtigung gesundheitsbezogener Aspekte. Ergänzend wird ein digitales Portal bereitgestellt, das pädagogische

Fachkräfte bei der Planung und Umsetzung digitaler Unterrichtsmaterialien unterstützt (<https://medienplanet.de/>).

Weitere Forschungsprojekte im Überblick:

- **Digitale Medien im inklusiven Unterricht:** Untersuchung und Weiterentwicklung von medienpädagogischen Konzepten für den inklusiven Unterricht, mit dem Ziel, angehende Lehrkräfte zur Förderung medienbezogener Kompetenzen bei Schüler\*innen mit und ohne Förderbedarf zu befähigen. Jun.-Prof. Dr. Ines Sura-Rosenstock arbeitet derzeit gemeinsam mit Prof. Dr. Kathrin Mahlau an einem Sammelband zum Thema (Kohlhammerverlag).
- **Digitalisierung im Dialog:** Teilprojekt von „Smarte.Land.Regionen“, ein kostenfreies Weiterbildungsangebot für Bürger\*innen im Landkreis Vorpommern-Greifswald zur Qualifizierung und Sensibilisierung für digitale Themen.
- **FaM-OS (Fachkräfte Medienbildung – Orientierung und Stellungnahmen in MV):** Analyse von Qualifizierungsbedarfen und -strategien für Fachkräfte aus Jugendhilfe, Jugendarbeit und weiteren außerschulischen Bildungsbereichen im Land Mecklenburg-Vorpommern.
- **SMART: Border** und „**Train the teacher! Wie baue ich ein Klassenzimmer sinnvoll auf?**“: Interkulturelle Projekte zur Entwicklung und Erprobung digital gestützter Unterrichtskonzepte, insbesondere für Lehrkräfte in Grenzregionen.

Ein aktueller Schwerpunkt der Forschung liegt auf den Potenzialen von spielerischen Ansätzen im Bildungsbereich (Gamification und Game-based Learning). Diese Ansätze sind integraler Bestandteil des Lehrangebots (u. a. Seminare zu Edubreakoutrooms, Game-based Learning, analogen und digitalen Spielen im Unterricht) und werden im eigens eingerichteten „GameSpace“ beispielhaft erprobt und wissenschaftlich weiterentwickelt. Der „GameSpace“ dient der grundlagen- wie anwendungsorientierten Forschung sowie der Hochschulentwicklung und steht allen an der Lehramtsausbildung Beteiligten offen.

## Kooperationen

Der Lehrstuhl pflegt universitätsübergreifende Kooperationen, beispielsweise mit der Universität Rostock, der Otto-Friedrich-Universität Bamberg sowie der Hochschule Freiburg. Regional und landesweit bestehen zahlreiche Partnerschaften, etwa mit dem Netzwerk „Medien-Aktiv“, dem Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, der Landesmedienanstalt Mecklenburg-Vorpommern, der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen (LaKoSt), dem Landesjugendring, dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit, dem Kompetenzzentrum für exzessive Mediennutzung sowie dem Digitalen Innovationszentrum Greifswald. Als Gründungsmitglied der ComputerSpielschule Greifswald kooperiert der Lehrstuhl eng mit dem Medienzentrum Greifswald e.V.

Ein weiteres zentrales Kooperationsfeld ist das Engagement in der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK) und deren Fachgruppen (Kita, Schule, Games, inklusive Medienpädagogik, Jugendmedienschutz) sowie mit assoziierten Einrichtungen, wie der Stiftung Digitale Chancen (Berlin) und dem Leibniz-Institut für Medienforschung (Hans-Bredow-Institut, Hamburg). In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung (MPZ, Referat 300 – Digitalisierung im Schulbereich) wird zweimal jährlich die Kinder- und Jugendmedienschutztagung an der Universität Greifswald durchgeführt.

## **Lehre**

Den Lehrstuhl Interdisziplinäre Lehr-Lernforschung und Schulentwicklung hat seit dem Wintersemester 2021/22 Jun.-Prof. Dr. Andrea Westphal inne, die Lehre im Studiengang Grundschullehramt und im Lehramt Regionale Schule bzw. perspektivisch im Lehramt an Gymnasien, Regionalen Schulen und Gesamtschulen ausbringt. Zum Berichtszeitpunkt umfasst der Lehrstuhl folgendes Personal:

Juniorprofessorin mit Tenure-Track nach Zwischenevaluation (6 SWS) und zwei Mitarbeitende ohne Lehrverpflichtung im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Drittmittelprojekt „Young Scientists for Future: MINT-bezogene Selbstwirksamkeit, Interesse und Eigeninitiative von Schülerinnen durch eigene Forschung zum Klimawandel stärken“ (You-Scie-MINT). Bedient werden Seminare im Modul Motivation und Emotion (3. Fachsemester [FS] Grundschullehramt), eine Vorlesung im Modul Innovative Gestaltung von Lehr-Lernprozessen (9. FS Grundschullehramt, aufgrund von Unvereinbarkeiten der PSO mit Fristen des Lehrerprüfungsamts ins 8. FS vorgezogen) sowie Vorlesung im Modul Schulpädagogik (2. FS, Studiengang Regionale Schule). In Kooperation mit der Allgemeinen Grundschulpädagogik und dem Sachunterricht wurde ein Forschungskolloquium etabliert, in dem Kolleg\*innen aus dem Studiengang Grundschullehramt und internationale Gäste ihre Forschung vorstellen und an dem auch Studierende der Abschlussjahrgänge des Studiengangs Grundschullehramt eingeladen sind, aktuelle Forschungsbefunde kennenzulernen und zu diskutieren.

## **Forschung**

Ein Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls liegt auf der Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften, insbesondere der Förderung von unterrichtsbezogenen Selbstwirksamkeitserwartungen und selbstregulativen Fähigkeiten in der Lehrkräftebildung, einschließlich der Frage, welche Rolle diese professionellen Kompetenzen für Studienerfolg bzw. -abbruch von Lehramtsstudierenden spielen. Um diese Fragestellungen zu untersuchen, nutzen wir Sekundärdaten, bspw. aus dem Nationalen Bildungspanel sowie eigene Daten, u.a. aus dem vom Lehrstuhl maßgeblich mitgestalteten Forschungsprojekt „Maßnahmen zur Erhöhung des Studienerfolgs im Lehramt“ (gefördert durch das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern). Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt auf der interdisziplinären Unterrichts- und Schulentwicklung unter Berücksichtigung von Heterogenität. Im Rahmen dieses Forschungsschwerpunkts haben wir verschiedene nationale und internationale Publikationen vorgelegt, u.a. zu den Voraussetzungen für adaptiven Unterricht und kooperative Unterrichtsentwicklung sowie der Steigerung der Bildungsbeteiligung von Schüler\*innen im MINT-Bereich. Beispielsweise führen wir im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt „Young Scientists for Future (You-Scie-MINT)“ gemeinsam mit Kolleg\*innen der Physikdidaktik der Pädagogischen Hochschule Heidelberg Projektwochen zum Klimawandel durch, in denen insbesondere Schülerinnen mit Migrationsgeschichte bzw. Schülerinnen, deren Eltern nicht über einen akademischen Abschluss verfügen, in ihrer MINT-bezogenen Selbstwirksamkeit und ihrer Studienintention für ein MINT-Fach bestärkt werden sollen.

## Kooperationen

Kooperationen bestehen im Land mit der Universität Rostock, darüber hinaus mit verschiedenen Partner\*innen an anderen Hochschulen. Im Rahmen des BMBF-Projekts You-Scie-MINT bspw. mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und dem Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen Rheinland-Pfalz sowie im Rahmen anderer Forschungsprojekte u.a. mit der Universität Potsdam, der Universität Bamberg und der Universität Oldenburg. Im Rahmen des Forschungskolloquiums etablieren wir kontinuierlich auch internationale Partnerschaften.

## A. 4. Angebotene Studienprogramme mit Abschlussart, Inhalt und Aufbau der Curricula, Qualifikationsziele bzw. Lernziele/Kompetenzen, Studiendauer, Berufsfeld-/Tätigkeitsfeldbezug

### *Lehramtsstudiengang Regionale Schule*

Das Studium der Bildungswissenschaften umfasst auf der Grundlage des Lehrerbildungsgesetzes M-V 2011 60 ECTS-Punkte und ist folgendermaßen aufgebaut:

Modul	Dauer (Semester)	Arbeitsbelastung (Stunden)	Leistungspunkte
1. Grundfragen von Bildung und Erziehung	1	270	9
2. Schulpädagogik	1	270	9
3. Pädagogische Psychologie	2	180	6
4. Sonderpädagogik I	2	270	9
5. Angewandte Schulpädagogik	2	270	9
6. Sonderpädagogik II	1	180	6
7. Sonderpädagogik III	1	360	12
<b>Summe</b>		<b>1800</b>	<b>60</b>

Alle Lehrangebote werden von unserem Institut abgesichert. Lediglich die Vorlesung zur Entwicklungspsychologie im 1. Modul sowie das Modul „Pädagogische Psychologie“ liegen in der Verantwortung des Lehrstuhls für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie des Instituts für Psychologie.

Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Diese basieren auf der Rahmenprüfungsordnung der Universität Greifswald und nutzen das dort vorgegebene Spektrum weitgehend aus, wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht:

Modul	Prüfungsleistung (Art und Umfang)	Regelprüfungstermin (Semester)
1. Grundfragen von Bildung und Erziehung	Klausur (90 Min.) oder Open-Book-Distanzprüfung (90 Min.)	1.
2. Schulpädagogik	Klausur (90 Min.) oder Open-Book-Distanzprüfung (90 Min.)	2.
3. Pädagogische Psychologie	Klausur (90 Min.) oder Open-Book-Distanzprüfung (90 Min.)	5.
4. Sonderpädagogik I	Klausur (90 Min.) oder e-Portfolio (5-6 Beiträge) oder Posterpräsentation (20 Min.)	5.
5. Angewandte Schulpädagogik	Gestaltung einer Lehrveranstaltung mit schriftlicher Reflexion (8-10 S.) oder e-Portfolio (5-6 Beiträge) oder Posterpräsentation (20 Min.)	6.
6. Sonderpädagogik II	Gestaltung einer Lehrveranstaltung mit schriftlicher Reflexion (8-10 S.) oder e-Portfolio (5-6 Beiträge) oder Posterpräsentation (20 Min.)	8.
7. Sonderpädagogik III	Fallstudie zu einem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt inkl. Hausarbeit (15-20 S.; Bearbeitungszeit 8 Wochen)	9.

Die Noten der Module Nr. 3, 5, 6 und 7 gehen in die Fachnote nach § 7 GPS LA ein. Lehramtsstudiengang Gymnasium

Das Studium der Bildungswissenschaften umfasst auf der Grundlage des Lehrerbildungsgesetzes M-V 2011 30 ECTS-Punkte und ist folgendermaßen gegliedert:

Modul	Dauer (Semester)	Arbeitsbelastung (Stunden)	Leistungspunkte
1. Grundfragen von Bildung und Erziehung	1	270	9
2. Schulpädagogik	1	180	6
3. Pädagogische Psychologie	2	180	6
4. Angewandte Schulpädagogik	2	270	9
<b>Summe</b>		<b>900</b>	<b>30</b>

Am Ende der jeweiligen Module sind folgende Prüfungsleistungen zu erbringen:

Modul	Prüfungsleistung (Art und Umfang)	Regelprüfungs-termin (Semester)
1. Grundfragen von Bildung und Erziehung	Klausur (90 Min.) oder Open-Book-Distanzprüfung (90 Min.)	1.
2. Schulpädagogik	Klausur (90 Min.) oder Open-Book-Distanzprüfung (90 Min.)	2.
3. Pädagogische Psychologie	Klausur (90 Min.) oder Open-Book-Distanzprüfung (90 Min.)	5.
4. Angewandte Schulpädagogik	Gestaltung einer Lehrveranstaltung mit schriftlicher Reflexion (8-10 S.) oder e-Portfolio (5-6 Beiträge) oder Posterpräsentation (20 Min.)	6.

Die Noten der Module Nr. 3 und 4 gehen in die Fachnote nach § 7 GPS LA ein.

#### *Praktika in den Lehramtsstudiengängen Regionale Schule und Gymnasium*

Praktika im Umfang von 15 ECTS-Punkten sind integraler Bestandteil des Studiums für beide Lehramter. Sie umfassen:

Modul	Semester	Arbeitsbelastung (Stunden)	Leistungspunkte
Sozialpraktikum	3.	90	3
Schulpraktikum I	7.	120	4
Schulpraktikum II	9.	240	8
<b>Summe</b>		<b>450</b>	<b>15</b>

Die Praktika müssen in der angegebenen Reihenfolge absolviert werden. Das Sozialpraktikum dauert drei Wochen, das Schulpraktikum I, welches an einer Schule des gewählten oder eines anderen Lehramtes absolviert wird, vier Wochen und das Schulpraktikum II, das an einer Schule des gewählten Lehramtes abgeleistet werden muss, acht Wochen. Alle Praktika werden in der Regel im Block während der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt, aber Abweichungen hiervon sind nach Absprache mit der Praktikumsverantwortlichen, den Fachdidaktiken sowie der Schule bzw. Einrichtung möglich.

Lehrveranstaltungen zur Vorbereitung, zur Nachbereitung sowie zur theoriegeleiteten Reflexion der Praktika sind für die Studierenden obligatorisch.

#### *Nichtpsychologisches Wahlpflichtfach*

Im Studiengang Master of Science Psychologie mit Schwerpunkt Forschung in Wissenschaft und Praxis können die Studierenden das Wahlpflichtmodul H1 Erziehungswissenschaft im 2. Und 3. Semester absolvieren. In diesem 10 ECTS-Punkte umfassenden Modul, welches wahlobligatorisch aus zwei Vorlesungen und zwei Seminaren besteht, geht es inhaltlich um die Grundlagen der Allgemeinen Schulpädagogik/Didaktik, der Medienpädagogik sowie der Interdisziplinären Lehr-Lernforschung. Die

Modulprüfung umfasst eine 25-minütige mündliche Prüfung oder Klausur (90 Min.). Die Qualifikationsziele dieses Moduls umfassen Kenntnisse in folgenden Bereichen:

- Grundlagen der schulpädagogischen Forschung,
- mediendidaktische Gestaltung von Lernumgebungen und mediendidaktischer Forschung,
- interdisziplinäre Zugänge zur Lehr-Lernforschung.

### *Ergänzungsbereich I und Optionale Studien*

Für die Zweifach-Bachelor-Studiengänge unterbreitet das Institut für Erziehungswissenschaft aus dem Spektrum der regulären Vorlesungen und Seminare Angebote für den Ergänzungsbereich I im Umfang von fünf Leistungspunkten, bestehend aus zwei Lehrveranstaltungen und einer 90-minütigen Klausur als Prüfungsleistung.

Des Weiteren bieten wir für die B.A.-Studierenden im 3. und 4. Semester die Optionalen Studien im Umfang von 20 ECTS-Punkten an. In den Modulen 25 „Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik“ und 26 „Spezielle Erziehungswissenschaften: Sonderpädagogik, Medienpädagogik und Digitalisierung“ müssen jeweils zwei Vorlesungen und wahlobligatorisch zwei Seminare belegt werden. Für jedes Modul gibt es folgende Möglichkeiten, die Prüfung abzulegen: Hausarbeit (15-20 Seiten) oder Klausur (90 Min.) oder mündliche Prüfung (30 Min.) oder Referat (30 Min.) mit Verschriftlichung (10-15 Seiten) oder Gestaltung einer Lehrveranstaltung mit schriftlicher Reflexion (8-10 Seiten).

### *Lehramt an Grundschulen*

Der Studiengang Grundschullehramt wurde 2020 eingeführt und wird in Kooperation mit den Lernbereichen verantwortet durch das Institut für Erziehungswissenschaft. Insgesamt umfasst der Studiengang 300 ECTS-Punkte, von denen das Studium der Bildungswissenschaften auf der Grundlage des Lehrerbildungsgesetzes M-V 2011 90 ECTS-Punkte umfasst. Die Darstellung der einzelnen Module des Grundschullehramtes inklusive aller Lernbereiche sprengt den hier zur Verfügung stehenden Platz. Die PSO ist unter folgendem Link einsehbar:

[https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2 Studium/2.4 Rund um die Pruefungen/2.4.1 Pruefungs und Studienordnungen/Lehramt modularisiert/Grundschullehramt/PSO Grundschullehramt 2020 Lesefassung-2023.pdf](https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2%20Studium/2.4%20Rund%20um%20die%20Pruefungen/2.4.1%20Pruefungs%20und%20Studienordnungen/Lehramt_modularisiert/Grundschullehramt/PSO_Grundschullehramt_2020_Lesefassung-2023.pdf)

Zudem findet man unter folgendem Link die Praktikumsordnung des Studienganges Lehramt an Grundschulen:

[https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2 Studium/2.4 Rund um die Pruefungen/2.4.1 Pruefungs und Studienordnungen/Lehramt modularisiert/Grundschullehramt/Praktikumsordnung GS-Lehramt.pdf](https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2%20Studium/2.4%20Rund%20um%20die%20Pruefungen/2.4.1%20Pruefungs%20und%20Studienordnungen/Lehramt_modularisiert/Grundschullehramt/Praktikumsordnung_GS-Lehramt.pdf)

## A.5. Zahl der in- und ausländischen Studierenden sowie Absolventen

	LA Gym	LA Reg	LA Grundschule
gesamt	743*	259*	316
RSZ	537*	162*	316
Ausländische Herkunft	25	3	4
Absolventinnen	77	27	

\*hierbei handelt es sich um Fachfälle

## A.6. Organisation und Durchführung von Zulassung, Beratung/Betreuung

Ergänzend zu den umfangreichen Angeboten der Zentralen Studienberatung ([www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/studienorientierung/](http://www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/studienorientierung/)) werden Studieninteressierte und -bewerber\*innen auf den jährlich stattfindenden Hochschulinformationstagen und in individuellen Gesprächen über das Lehramtsstudium an unserer Universität informiert. Außerdem besteht die Möglichkeit des Besuchs von Lehrveranstaltungen im Rahmen eines „Schnupperstudiums“.

Im Rahmen der Erstsemesterwoche zu Beginn des jeweiligen Wintersemesters findet unter Leitung unserer Fachstudienberatung mit Beteiligung des Greifswalder Universitätszentrums für Lehrer\*innenbildung und Bildungsforschung (GULB), des International Office, der Praktikumsbeauftragten sowie des Fachschaffsrates Bildungswissenschaften für die Studierenden der Lehramter Regionale Schule und Gymnasium eine Einführungs- und Begrüßungsveranstaltung statt. Anschließend gibt es für die Studienanfänger\*innen das Angebot, verschiedene Workshops und Veranstaltungen zum Studieren des Lehramtes in Greifswald zu besuchen, welche der Fachschaffsratsrat in Kooperation mit den Beteiligten des Programms für die Studieneingangsphase organisiert.

Für Studierende des Grundschullehramts erfolgt im Rahmen der Erstsemesterwoche unter Verantwortung des Lehrstuhls für Allgemeine Grundschulpädagogik zusammen mit den Lernbereichen Mathematik, Deutsch, Sachunterricht und dem Fachschaffsratsrat eine Einführungsveranstaltung sowie der Rundgang durch das Haus der Grundschule, bei dem sich die Dozierenden der ersten Semester bei den Studierenden vorstellen. Ergänzend zum Curriculum findet eine mehrwöchige Einführungsphase in Universität und Schule statt, bei der die Studierenden am Übergang von eigener Schulzeit in die Universität begleitet und auf die intensiven schulpraktischen Studienanteile (Praxistag) vorbereitet werden.

## A. 7. Prüfungswesen (Transparenz der Prüfungsanforderungen/-modalitäten, Objektivität der Leistungsbewertung, Prüfungsorganisation, Prüfungsdichte)

### *Lehramt an Gymnasien, Lehramt an Regionalen Schulen*

Die Prüfungen für die ersten drei Module in den Lehramtern Regionale Schule und Gymnasium bestehen jeweils aus einer Klausur (90 Min.) oder Open-Book-Distanzprüfung (90 Min.). Hierbei favorisieren wir seit der Corona-Pandemie Online-Klausuren, bei denen wir große Unterstützung durch das ePrüfungszentrum unserer Universität erfahren. Hinsichtlich der Prüfungen zur Angewandten Schulpädagogik für beide Lehramtsstudiengänge sowie Sonderpädagogik II beim Regionalschullehramt ändern sich die möglichen Prüfungsformate dahingehend, dass der/die Lehrende innerhalb folgender Varianten wählen kann: Gestaltung einer Lehrveranstaltung mit schriftlicher Reflexion (8-10 S.) oder e-

Portfolio (5-6 Beiträge) oder Posterpräsentation (20 Min.). Für das Modul Sonderpädagogik I gibt es folgende Möglichkeiten: Klausur (90 Min.) oder e-Portfolio (5-6 Beiträge) oder Posterpräsentation (20 Min.). Die Sonderpädagogik III endet mit einer Fallstudie zu einem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt inkl. Hausarbeit (15-20 S.), für die eine Bearbeitungszeit von 8 Wochen vorgesehen ist.

Die Wissenschaftliche Abschlussarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung können die Studierenden ebenfalls bei uns schreiben, allerdings beim Lehramt Gymnasium nur auf Antrag beim Lehrerprüfungsamt, wenn das arithmetische Mittel der Fachnoten besser als 2,0 ist.

### *Lehramt an Grundschulen*

Das Prüfungswesen im Grundschullehramt ist durch eine große Bandbreite an Prüfungsformaten gekennzeichnet, die eine differenzierte Erfassung studentischer Kompetenzen ermöglichen. Neben klassischen Klausuren kommen Referate, Hausarbeiten, Portfolios, Podcasts, Präsentationen und Projektarbeiten zum Einsatz. Diese Vielfalt erlaubt es, unterschiedliche fachliche und methodische Fähigkeiten angemessen abzubilden und den Anforderungen der jeweiligen Lehrinhalte gerecht zu werden. Zugleich erfordert die Auswahl geeigneter Formate eine kontinuierliche Reflexion der verfügbaren personellen, zeitlichen und infrastrukturellen Ressourcen.

Die Prüfungsanforderungen und -modalitäten werden den Studierenden transparent kommuniziert – insbesondere über die Modulhandbücher, die Lernplattform Moodle sowie im Rahmen der Lehrveranstaltungen. Bewertungskriterien, insbesondere für Referate und Hausarbeiten, werden von den Lehrenden eigenständig entwickelt und den Studierenden zugänglich gemacht. Ein institutsweites Bewertungsschema existiert derzeit nicht, jedoch findet ein anlassbezogener Austausch unter Lehrenden über Bewertungsmaßstäbe und -materialien statt. Ziel ist eine nachvollziehbare und möglichst objektive Leistungsbewertung.

Die Prüfungsorganisation ist über etablierte Verfahren abgesichert. Die Anmeldung zu Prüfungsleistungen erfolgt zentral über das System HIS, was zu einer verlässlichen und transparenten Abwicklung beiträgt. Zur Koordination der Prüfungszeiträume werden die geplanten Prüfungstermine im Vorfeld über das Institutssekretariat gesammelt, um die Verteilung von Abgabeterminen und Klausuren möglichst gleichmäßig über das Semester hinweg zu gestalten und die Prüfungsdichte für Studierende zu regulieren.

Digitale Prüfungsformate – etwa digitale Präsenzklausuren – werden zunehmend eingesetzt und stellen eine ökonomische Alternative zu klassischen Prüfungen dar, insbesondere im Hinblick auf Raumverfügbarkeit und Korrekturaufwand. Die technische und rechtliche Absicherung dieser Formate liegt in der Verantwortung der zentralen Stabsstelle „Digitale Lehre“.

Die Weiterentwicklung des Prüfungswesens wird gezielt vorangetrieben. So fand im März 2023 eine institutsinterne Klausurtagung zur „Kohärenzbildung“ statt, bei der Fragen des Curriculums thematisiert wurden. Im März 2025 fand eine weitere Tagung mit dem Schwerpunkt „Kompetenzorientiertes Prüfen“ statt. Im September 2025 folgt eine Klausurtagung zur Rolle von KI in der Lehre, bei der insbesondere die Implikationen generativer Sprachmodelle für die Prüfungsformate und die Bewertungspraxis diskutiert werden sollen. Der Umgang mit KI-gestützten Tools stellt eine der zentralen Herausforderungen für zukünftige Prüfungsverfahren dar – insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung von Eigenständigkeit und Transparenz bei studentischen Leistungen.

## A.8. Sächliche Ausstattung für die Lehre – Räume, EDV-Technik/IT

### Technische Ausstattung

Das Institut verfügt über zehn Personal-Computer, fünfunddreißig Laptops, vier mobile Beamer, eine Meeting-Owl, zehn Drucker und vierunddreißig iPads.

### Raumausstattung

Das Institut verfügt über zwei Seminarräume mit jeweils ca. 40 qm, für 30 Personen mit 15 Tischen, einer Stellwand, einer Tafel, einem Deckenbeamer und einem Flipchartständer, eine Lernwerkstatt, eine sonderpädagogische Mediathek sowie das Klassenzimmer der Zukunft. Zusätzlich haben wir ein digitales, mobiles Flipchart und ein Smartboard in der Mediathek.

## A.9. Finanzausstattung – Mittel für die Lehre, sonstige Mittelzuweisungen, Investitionen

Die Summe der zugewiesenen Mittel (ohne Drittmittel) beträgt für die Lehrstühle Schulpädagogik und Sonderpädagogik und Inklusion für das Jahr 2025:

7.620,63 EUR (ohne Leistungsorientierte Mittelverteilung)

11.438,07 EUR (mit Leistungsorientierter Mittelverteilung)

Diese Mittel werden auf die zwei Lehrstühle pro Mitarbeiter\*in und den Bereich Sekretariat verteilt. Über die Haushaltsmittel hinaus bezieht der Lehrstuhl für Schulpädagogik 720.503,00 € ( BeLL-Projekt bis 31.12.2025, Sell4@ll-Projekt bis 31.12.2025 und das KreaFors-Projekt bis 31.03.2027) und der Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion 266.000,00 € (Leseband MV bis 31.07.2026).

Die Summe der zugewiesenen Sachmittel für den Studiengang Lehramt an Grundschulen beträgt für das Haushaltsjahr 2025 73.974,41 €. Dieser Betrag teilt sich innerhalb der Lernbereiche, teilweise fakultätsübergreifend, auf. Zudem kommt noch die Summe von 15.000 €, die aufgeteilt auf die einzelnen Lernbereiche für Lehr- und Lernmittel aufgebracht werden können. Eine Summe von 30.000 € kann der Studiengang für Bibliotheksbedarfe verausgaben.

## A.10. Internationalisierung – Internationale Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke

Das Institut unterhält derzeit mehrere Hochschul-Partnerschaften, die in den vergangenen Jahren aufgebaut wurden und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dazu zählen die University of Michigan Flint (USA), University of Eastern Finland, die Universidad de Murcia in Kooperation mit dem ISEN University Centre, die University of Zadar, die University of Extremadura (Cáceres, Spanien), die Bishop Grosseteste University in Lincoln (Großbritannien), die Daugavpils University in Lettland sowie die University of Malta.

Parallel dazu engagiert sich das Institut für Erziehungswissenschaft aktiv im Rahmen des DAAD-Projekts „Teaching Internationally“ im Programmbereich Lehramt.International. In der ersten Laufzeit von 2020 bis 2024 und fortgesetzt in der zweiten Phase von 2025 bis 2029 entstanden zahlreiche internationale Kooperationsformate. Dazu zählen unter anderem gemeinsame internationale Konferenzen, internationale Online-Ringvorlesungen, Gastdozenturen sowie hybride Lehrveranstaltungen.

Seit dem Wintersemester 2024/25 erfolgt darüber hinaus die systematische Implementierung englischsprachiger Lehre mit dem Ziel, mittelfristig ein Angebot von 30 ECTS-Punkten pro Semester bereitzustellen. Ergänzt wird dieses internationale Profil durch ein regelmäßig stattfindendes, international ausgerichtetes Forschungskolloquium im Bereich des Grundschullehramts, das während des Semesters hybride Vorträge mit internationalen Gästen umfasst.

## A.11. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Promotionsprogramme, Graduiertenkollegs, Stipendien)

Aktuell promovieren sieben Personen am Institut für Erziehungswissenschaft:

- Verena Hilke (Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion; Frau Prof. Dr. K. Mahlau)
  - Thema: „Textgrammatische Leistungen von Kindern der ersten und zweiten Klasse und der Zusammenhang zu weiteren sprachlichen Leistungen“
  - Zeitspanne: 10/2022 – vrsl. 09/2026
- Steffen Jeran (Lehrstuhl für Schulpädagogik; Frau Prof. Dr. Dr. D. Raufelder)
  - Thema: „MaLeSi – Macht in der Lehrer-Schüler-Interaktion“
  - Zeitspanne: 07/2022 – vrsl. 12/2025
- Joachim Köhler (Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion; Frau Prof. Dr. K. Mahlau)
  - Thema: „Professionskonstruktionen von Lehr- und Fachkräften im Familienklassenzimmer in Mecklenburg-Vorpommern“
  - Zeitspanne: 01/2022 – 09/2025
- Maxi Theres Luskow (Lehrstuhl für Medienpädagogik und Medienbildung; Frau Prof. Dr. Ines. Sura-Rosenstock)
  - Thema: „Digitale Kompetenzen bei Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung“
  - Zeitspanne: 10/2020 – vrsl. 09/2026
- Anke Sagert (Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion; Frau Prof. Dr. K. Mahlau)
  - Thema: „Die Evidenz der individuellen Rechtschreibförderung unter Anwendung des RESAN Rechtschreibfördermaterials“
  - Zeitspanne: 10/2020 - 10/2025
  -
- Christoph Schachtschneider (Lehrstuhl für Schulpädagogik; Frau Prof. Dr. Dr. D. Raufelder)
  - Thema: „Das Zusammenspiel von Empathie der Lehrkräfte und Selbstwirksamkeit von Schüler:innen – eine empirische Analyse („Empathie und emotionale Kompetenz im Schulalltag““)
  - Zeitspanne: 09/2022 – vrsl. 09/2026
  -
- Sophia Warnemünde (Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion; Frau Prof. Dr. K. Mahlau)
  - Thema: „Zum Zusammenhang zwischen Lesekompetenz und Leseselbstkonzept“
  - Zeitspanne: 01/2025 – vrsl. 12/2027

## A.12. Sicherung der Lehrkompetenz und Professionalisierung der Lehrenden (Berücksichtigung in Berufungsverfahren, Weiterbildungsmaßnahmen/-möglichkeiten)

Der größte Teil der Lehre kann von den Mitarbeiter\*innen des Instituts verantwortet werden. Lehraufträge werden lediglich für die Seminare zur Sprecherziehung sowie zu zusätzlichen Praxisfeldern wie beispielsweise Suchprävention vergeben. Weiterbildungsmaßnahmen werden fachspezifisch durch die Teilnahme an Konferenzen und Fortbildungen ermöglicht und sind fest implementierter Gegenstand unserer Institutskultur. Halbjährliche Klausurtagungen zu Themen der Lehre dienen der internen Weiterbildung und des Austauschs.

## A.13. Förderung der Gleichstellung

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist am Institut für Erziehungswissenschaft gegeben. Fünf von sechs Lehrstühlen sind mit Hochschullehrerinnen besetzt. Bei den Mitarbeiter\*innen sieht es folgendermaßen aus:

- Sekretariat: drei Frauen
- unbefristete wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: acht Frauen
- befristete wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen: zehn Frauen, sechs Männer

## A.14. Besonderheiten, Stärken, Herausforderungen und Verbesserungspotentiale bei der Profilbildung der Lehreinheit

Die Profilbildung des Instituts für Erziehungswissenschaft an der Universität Greifswald hat sich in den letzten Jahren dynamisch weiterentwickelt. Besonders prägend ist die enge Verbindung von wissenschaftlicher Fundierung, schulpraktischer Relevanz und gesellschaftlicher Verantwortung. Das Institut vereint unter seinem Dach ein breites Spektrum bildungswissenschaftlicher Zugänge – von Grund-/Schulpädagogik und Sonderpädagogik über Medienpädagogik bis hin zu interdisziplinärer Lehr-Lern-Forschung und Sachunterricht – und trägt so zu einem integrativen Verständnis von Lehrer\*innenbildung bei.

### A.14.1. Stärken der Profilbildung

- **Studieneingangsphase als strukturierte Orientierungsphase:** Die konzipierte und durch externe Förderung (Ministerium) aufgebaute Studieneingangsphase (inkl. Peer-Mentoring, Semesterplaner, Praxis-Block-Seminare) wurde erfolgreich implementiert und positiv evaluiert. Sie leistet nachweislich einen wichtigen Beitrag zur Studienzufriedenheit und zum Verbleib im Lehramtsstudium.
- **Praxisnähe und regionale Verankerung:** Über Konzepte wie „Schule machen“, den Praxistag im Grundschullehramt oder „Lernen durch Engagement“ gelingt eine frühe und kontinuierliche Anbindung an schulische Praxis – insbesondere in der strukturschwachen Region Vorpommern/Südostmecklenburg.
- **Innovative und international vernetzte Forschung:** Projekte zu Themen wie Lehrer\*innenwohlbefinden, Diagnostik, Inklusion, Medienbildung oder Schulentwicklung (u. a. unter Einbezug von KI) zeugen von der wissenschaftlichen Profilstärke der Lehreinheit.
- **Profilbildung im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):** Der Lehrstuhl für Sachunterricht und seine Didaktik widmet sich u. a. Forschung zu nachhaltiger Entwicklung,

Demokratiebildung und Gesundheitserziehung – ein zukunftsweisendes Feld mit hoher gesellschaftlicher Relevanz.

- **Internationalisierung der Lehre:** Seit dem Wintersemester 2024/25 erfolgt ein systematischer Ausbau englischsprachiger Lehrangebote. Ergänzt wird dies durch internationale Ringvorlesungen, hybride Formate und Gastdozierende aus dem Ausland, die gezielt in die Lehre eingebunden werden.
- **Interdisziplinäre Lehrformate und forschungsorientierte Lehre:** Die modulübergreifende Zusammenarbeit (z. B. im Forschungskolloquium Grundschule, in Ringseminaren und Modulverantwortungsteams) stärkt die Kohärenz der Ausbildung.

#### *A.14.2. Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven*

- **Sinkende Studierendenzahlen und hohe Abbrecherquoten,** insbesondere im Lehramt an Regionalen Schulen, stellen weiterhin eine zentrale Herausforderung dar. Die Ursachen sind vielschichtig und reichen von fachlichen Anforderungen bis hin zu Fragen der Studienwahlmotivation.
- **Seiten- und Quereinstieg:** Der zunehmende Bedarf an qualifizierten Lehrkräften führt zu wachsenden Quereinstiegsquoten im Schuldienst. Das Institut ist aktuell in die Konzeption eines Quereinstiegs-Masters eingebunden, der künftig zur Professionalisierung dieser Zielgruppe beitragen soll.
- **Strukturelle Begrenzungen:** Die Streichung des Lehrstuhls „Allgemeine Pädagogik“ sowie limitierte Ressourcen erschweren an einzelnen Stellen eine vollständige wissenschaftliche Abdeckung des Fachs und die langfristige Profilentwicklung.

#### *A.14.3. Ergriffene Maßnahmen und zukünftige Potentiale*

Viele dieser Herausforderungen wurden bei der Entwicklung der neuen Prüfungs- und Studienordnung (PSO) für das Wintersemester 2026/27 bereits adressiert. Besonders hervorzuheben ist:

- Die erweiterte bildungswissenschaftliche Ausbildung im Lehramt Gymnasium, das künftig über das gesamte Studium hinweg durch die Erziehungswissenschaft begleitet wird.
- Die Verzahnung und Kohärenzbildung zwischen den Modulen, die durch modulübergreifende Lehrverantwortung und gemeinsame Grundlagenelemente gestärkt wurde.
- Das Vorhaben, durch innovative Lehr-Lern-Formate (z. B. simulationsbasierte Lehre, digitale Prüfungsformate) und eine Feedbackkultur nachhaltige Lernprozesse zu fördern.

Mit Blick auf die nächsten Jahre bestehen Potentiale insbesondere in der systematischen Weiterentwicklung des Profils im Bereich Diversität, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, der stärkeren internationalen Sichtbarkeit der Lehrangebote sowie in der professionellen Begleitung von Studierenden und Quereinsteigenden über die gesamte Studiendauer hinweg.

## B. Einschätzungen zur Qualität der Lehre und der Studienbedingungen anhand der hochschulstatistischen Daten und der Ergebnisse von Studierenden- und Absolvent\*innenbefragungen

### B.1. Attraktivität der Studiengänge, Nachfrage der Studierenden

Qualitätssicherung (Frau Gühne) – bitte einfügen

### B.2. Studienerfolg sowie Studierbarkeit des Studienangebots

Für den Studiengang Lehramt an Grundschulen liegen eigene Erhebungen vor, die hier zusammenfassend dargestellt werden sollen.

Daten von 213 Studierenden, die zwischen dem Wintersemester 2021/22 und dem Wintersemester 2023/24 im Studiengang Grundschullehramt eingeschrieben waren, zeigen, dass die meisten Studierenden einen Wechsel oder Abbruch des Studiengangs nicht in Erwägung ziehen (fünfstufiges Antwortformat,  $M = 1.59$ ,  $SD = 0.71$ ). Zu universitären Anforderungen und Inhalten äußerten die Studierenden sowohl positive als auch negative Aspekte. Einige empfanden die Leistungsanforderungen des Studiengangs als zu hoch – insbesondere der Umfang des Lernstoffs und der Prüfungsleistungen wurde als belastend beschrieben („Ich finde die Prüfungsleistungen und den Leistungsaufwand sehr vereinnahmend“). Auch die Inhalte des Fachs Mathematik und in geringerem Umfang Sprachwissenschaft und Entwicklungspsychologie wurden von vielen Studierenden als nicht so leicht bewältigbar wahrgenommen („Wenn ich abbrechen würde, dann würde es an Mathematik (Arithmetik) liegen. Ich war nie gut in Mathe und bin dezent überfordert mit der Mathematik im Studium“). Zudem benötigen einige Studierende noch mehr Unterstützung dabei, die universitären Inhalte für die schulische Anforderungen zu nutzen („[F]ehlende Vorbereitung für die Praxis (man lernt viele theoretische Inhalte“). Hingegen hoben andere Studierende die praxisnahe Ausrichtung des Studiengangs positiv hervor und berichteten, dass besonders die Praxistage ihnen schon früh wertvolle Einblicke in die Berufspraxis ermöglichten („[D]er Praxistag bietet uns schon gute Praxiseinblicke“). Viele empfanden zudem die Studieninhalte prinzipiell als interessant und praxisrelevant („Fachliche Inhalte mit Bezug zur Praxis sind sehr interessant“). Als weitere positive Aspekte wurden der Selbstlerntag („Es gibt einen Selbstlerntag, welcher die eigene Strukturierung der Nacharbeitung vom [sic!] Vorlesungen und Seminaren ermöglicht“) sowie die als kompetent, unterstützend und engagiert wahrgenommenen Dozierenden und Professor\*innen („Gefühl der Begleitung und Unterstützung durch Dozierende“) genannt.

Insgesamt ist der Studiengang gut angelaufen. Herausforderungen mit der Prüfungs- und Studienordnung konnten durch Flexibilisierung der Prüfungstermine und Lehrveranstaltungen gelöst werden. Gemeinsam mit Studierenden wurde auf die Herausforderungen z.B. durch regelmäßige Informationsveranstaltungen und Partizipation in Gremien reagiert. Die Studierenden sind hinsichtlich der wissenschaftlichen Abschlussarbeit mit der Situation konfrontiert, dass es innerhalb der Prüfungs- und Studienordnung keine spezifischen Lehrveranstaltungen im wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsmethoden gibt. Diesem wird für die aktuellen Studierenden damit begegnet, dass systematisch in die Einführungswochen sowie in die Veranstaltungen der ersten drei Semester und im achten Semester entsprechende Inhalte implementiert werden. Im Zuge der Lehramtsreform wurde eine stärkere Forschungsorientierung durch ein separate Modul sowie die Entkoppelung von Forschungsaufgabe und Praxissemester realisiert. Außerdem sollen in allen Lernbereichen Forschungszugänge thematisiert und in den Modulen verankert werden.

### B.3. Wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung der Absolvent\*innen

Die Absolvent\*innen aller drei Lehramtsstudiengänge verfügen am Ende ihres Studiums über fundierte wissenschaftliche Kompetenzen, die sie zur reflektierten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Herausforderungen in Schule und Unterricht befähigt. Im wissenschaftlichen Bereich zeichnen sie sich durch ein spezifisches und empirisch orientiertes Fachwissen (u.a. Seminare: Sonderpädagogische Fallstudie, Diagnostische Übung, Forschendes Lernen), analytisches Denken und die Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichem Arbeiten (Prüfungsleistungen: Forschungsaufgabe, Fallstudie) aus. Sie können komplexe Inhalte strukturieren, kritisch bewerten (Prinzip der Evidenzbasierung, kritische Reflexion von Studiendesigns) und in didaktisch sinnvolle Lehr-Lern-Prozesse übertragen. Methodensicherheit und der kritische Umgang mit wissenschaftlicher Literatur gehören ebenso dazu. In unserem Institut werden die Studierenden nicht zur künstlerischen Arbeit befähigt.

### B.4. Arbeitsmarktorientierung, Gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung als Bestandteil eines Hochschulstudiums

Im Lehramtsstudium steht die Verbindung von wissenschaftlicher Bildung und schulpraktischer Orientierung im Zentrum. Angesichts der Tatsache, dass unsere Absolvent\*innen später überwiegend im Schuldienst tätig sein werden, legen wir großen Wert auf eine frühzeitige Verknüpfung von Fachinhalten mit konkreten schulischen Handlungsfeldern. Die Studierenden setzen sich schon in der Studieneingangsphase mit der Rolle der Lehrperson als pädagogische Fachkraft, als Bezugsperson für Kinder und Jugendliche sowie als aktive Mitgestaltende gesellschaftlicher Entwicklungen auseinander.

Wir verstehen Schule als Spiegel gesellschaftlicher Prozesse und als Ort, an dem gesellschaftliche Teilhabe, Chancengleichheit und demokratische Werte gelebt und vermittelt werden. Lehramtsstudierende werden daher gezielt dafür sensibilisiert, dass ihr zukünftiges pädagogisches Handeln eine hohe gesellschaftliche Relevanz besitzt. Die Förderung einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle sowie das Bewusstsein für lebenslanges Lernen sind zentrale Bestandteile unserer Lehre.

Darüber hinaus sind wir uns der Tatsache bewusst, dass unsere Studierenden mit dem Eintritt in das Studium meist noch am Beginn ihrer persönlichen Entwicklung stehen. Hochschullehrende tragen in diesem Sinne eine Mitverantwortung für die Persönlichkeitsbildung der angehenden Lehrkräfte. Deshalb gestalten wir insbesondere die Studieneingangsphase als eine begleitete Orientierungsphase, in der individuelle Stärken gefördert, aber auch Herausforderungen thematisiert werden können. Unsere Studienstruktur ist durch eine konsequente Studierendenorientierung geprägt, die neben fachlicher Qualifikation auch soziale Verantwortung und persönliche Reifung in den Blick nimmt.

### B.5. Beratung und Betreuung der Studierenden

Bei Problemen und Anliegen der Studierenden werden individuelle Lösungen angestrebt. Dabei arbeiten die verschiedenen Fachstudienberatungen für die Studierende des Grundschullehramtes institutsübergreifend eng zusammen, wohingegen sich die Beratung für die Studierenden der Lehrämter Regionalschule und Gymnasium vordergründig auf das Studium der Bildungswissenschaften beschränkt. Eine häufige Aufgabe besteht darin, dass die Fachstudienberatungen und das Zentrale Prüfungsamt im Auftrag des Prüfungsausschusses die Anerkennung extern erbrachter Studienleistungen umsetzen. Bei den Studierenden der Sekundarstufenlehrämter kommt noch der Wechsel innerhalb unserer beiden

Lehramtsstudiengänge hinzu sowie seit kurzem gehäuft die Anerkennung bisheriger Leistungen für die Optionalen Studien der BA-Studiengänge.

## B.6. Umsetzung der gutachterlichen Empfehlung aus vorangegangenen Evaluations- oder Akkreditierungsverfahren

Im Gutachten des im Jahre 2017 durchgeführten Evaluationsverfahrens für das Institut für Erziehungswissenschaft wurden folgende – hier zusammenfassend dargestellte – Stärken, Schwächen und Entwicklungspotentiale abgeleitet:

### **Stärken (Stichpunkte aufgelistet aus dem Evaluationsgutachten 2017)**

- Engagiertes und junges Kollegium: Das neu zusammengesetzte Team (damals zwei neu besetzte Professuren) zeigt hohe Motivation in Lehre und Forschung.
- Relevante Forschungsthemen: Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts liegen in schul- und sonderpädagogisch wichtigen Feldern für die Lehrer\*innenbildung.
- Internationale Vernetzung: Die Mitglieder des Instituts pflegen internationale Kontakte.
- Regionale Verantwortung: Starke Motivation, durch gute Lehrkräfteausbildung zur Entwicklung der Region beizutragen.

In den vergangenen acht Jahren wurden die genannten Stärken weiter ausgebaut. Aufgrund der erheblichen Erweiterung des Instituts für Erziehungswissenschaft durch den Aufbau des Studiengangs „Lehramt an Grundschulen“, verbunden mit den neu eingerichteten Lehrstühlen „Allgemeine Grundschulpädagogik“ und „Sachunterricht und seine Didaktik“, und der Zuweisung zweier weiterer Professuren zur Berücksichtigung wissenschaftlich-empirischer und gesellschaftlicher Kompetenz im Lehramtsstudium („Medienpädagogik und Medienbildung“ sowie „Interdisziplinäre Lehr-Lernforschung“) konnte das Lehrstuhlteam von drei auf sechs Lehrstühle aufwachsen und neben den im Jahr 2017 vorhandenen Schwerpunkten (Schul- und Sonderpädagogik) weitere Bereiche der Erziehungswissenschaft mit hoher Motivation in Lehre und Forschung etablieren. Sowohl in Forschung als auch in der Lehre fand ein erheblicher Ausbau der regionalen (u.a. Netzwerk Praxistag und -semester Grundschule, Campusschulnetzwerk), nationalen und internationalen (u.a. Polen, Finnland, Brasilien, USA, Italien) Vernetzungen statt.

Schwierig war in dieser Zeitspanne die lange Vakanz (4½ bzw. 5 Jahre) und die damit verbundene Vertretung zweier neu zu besetzenden Lehrstühle. Nachteilig für den Standort Greifswald ist die ersatzlose Streichung des Lehrstuhls „Allgemeine Pädagogik“ im Jahr 2022. Damit sind wir einer der wenigen lehramtsausbildenden Standorte in Deutschland, die den zentralen Lehr- und Forschungsbereich „Allgemeine Pädagogik“ nicht wissenschaftlich bedient.

### **Schwächen (Stichpunkte aufgelistet aus dem Evaluationsgutachten 2017)**

- Eingeschränkte Ressourcenausstattung: Fachliche, personelle und finanzielle Ressourcen sind knapp, was die Weiterentwicklung erschwert.
- Fehlende Professuren: Wichtige Professuren in Fachdidaktiken und Erziehungswissenschaften wurden aufgegeben oder sind vakant.
- Mangel an Forschungskapazitäten: Zentrale Bereiche wie Medienpädagogik, Interkulturelle Bildung und Fachdidaktik sind unterrepräsentiert.

- Unvollständige Disziplinstruktur: Das Institut ist derzeit nicht als vollständige wissenschaftliche Disziplin ausgestattet.
- Hohe Studienabbruchquote: Diese bleibt ungeklärt und stellt ein Risiko für den Studienerfolg dar.

Die ersten vier Punkte der angegebenen Schwächen konnten aufgrund der für unser Institut sehr günstigen Entwicklung zur Stärkung des Lehramtes im Bundesland MV weitgehend abgebaut werden. Es erfolgte seit der Evaluation 2017 ein deutlicher Anstieg der fachlichen, personellen und finanziellen Ressourcen sowie der wissenschaftlichen Disziplinstruktur (Ausnahme: Wegfall des Forschungs- und Lehrbereiches „Allgemeine Pädagogik“). Finanzielle Ressourcen wurden insbesondere durch drei Forschungsprojekte für zwei Förderphasen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ und durch das Einwerben weiterer Drittmittel unterstützt. Die Universität Greifswald selbst stellt dem Institut bis auf (kleinere) personelle Anteile keine weiteren Ressourcen für Forschung oder wissenschaftliche Vernetzung bereit.

Die Entwicklung der damals hohen Studienabbruchquote ist anderen Teilen des Berichtes zu entnehmen.

### **Entwicklungsoptionen (Stichpunkte aufgelistet aus dem Evaluationsgutachten 2017)**

- Geplante Neuberufungen: Besetzung neuer Professuren, u.a. für Medienpädagogik, kann das Profil stärken.
- Strukturelle Integration: Vorschlag zur engeren institutionellen Verzahnung von Erziehungswissenschaft und Fachdidaktiken unter dem Dach eines „Instituts für Bildungswissenschaften“.
- Stärkere Praxisverbindung: Dauerhafte Ressourcen zur Koordination der Schulpraktika sind notwendig.
- Curriculare Reformen: Stärkere Kompetenzorientierung der Modulbeschreibungen und bessere Ausrichtung auf Anforderungen des Lehrerberufs.
- Erweiterung der Studienanteile im Lehramt Gymnasium: Ausbau der bildungswissenschaftlichen Inhalte auf 60 LP, inkl. verpflichtender Themen wie Digitalisierung und Inklusion.

Das Profil des Instituts wurde durch die Neubesetzung vierer Lehrstühle erheblich erweitert und geschärft. Ein „Institut für Bildungswissenschaft“ wurde nicht gegründet, jedoch wurde das „Greifswalder Universitätszentrum für Lehrer\*innenbildung und Bildungsforschung“ aufgebaut, in welchem gewählte Direktor\*innen – Lehrstuhlinhaber\*innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen und Studierende – aus den Lehramtsstudiengängen gemeinsam über die die Universität Greifswald betreffenden Themen der Lehramtsausbildung beraten und entscheiden. Hier erfolgt die im Gutachten von 2017 intendierte Verzahnung von Bildungswissenschaft, Fachdidaktik und Fachwissenschaft.

Zur Koordination der Schulpraktika im Lehramt Gymnasium und im Lehramt Regionale Schule wurde eine volle E9-Stelle eingerichtet (Praxiskoordination). Das Lehramt an Grundschulen hat vor dem Hintergrund des sehr hohen Praxisbezugs durch Praxistag und Praxissemester zusätzliche Ressourcen (2 x 50% E9 und 1 x 100% E13).

## B.7. Besonderheiten, Stärken, Herausforderungen und Verbesserungspotentiale bei den Studienprogrammen

Die Lehramtsstudiengänge an der Universität Greifswald weisen mehrere *Besonderheiten* auf. Hervorzuheben ist die regionale Verankerung des Instituts durch den Praxistag an überwiegend ländlichen Schulen der strukturschwachen Region Vorpommerns und Südostmecklenburgs. Die praxisorientierte Struktur der Studiengänge – mit schulpraktischen Anteilen und aktuellen pädagogischen Themen – ermöglicht eine berufsnahe Ausbildung.

Die kleinen Studienkohorten (25 Studierende pro Seminar) ermöglichen eine intensivere Betreuung und enge Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Lehrenden und Praktikern, was sich positiv auf Studienerfolg und -zufriedenheit (s. Lehramt an Grundschulen, s. Abschnitt Studienerfolg sowie Studierbarkeit des Studienangebots) auswirkt.

Die Lehramtsstudiengänge stehen nach wie vor vor großen *Herausforderungen*. Nicht nur die Umsetzung eines völlig neuen Lehramtsstudiengangs (LA an Gymnasium, Regionalen Schulen und Gesamtschulen) bzw. die Überarbeitung und Erweiterung des Studiengangs Lehramt an Grundschulen steht bevor, sondern auch bereits länger anhaltende Probleme müssen gelöst werden. So weist die hohe Abbruchquote in Lehramtsstudiengängen – teils bis zu 83 % in MV/Universität Greifswald – auf erhebliche strukturelle Defizite hin. Darüber hinaus ist für das LA an Regionalen Schulen in den letzten drei Jahrgängen (2021-2024) ein erheblicher Rückgang der Studierendenanfängerzahlen zu verzeichnen.

Eine Möglichkeit für *Verbesserungspotentiale* könnten reliable Auswahlverfahren zum Zugang zum Lehramtsstudium bieten, die Studienabbrüche reduzieren helfen. Auch könnten Mentoringprogramme, z.B. zwischen Studierenden höherer und niedrigerer Semester, oder zwischen Lehrkräften und Studierenden, oder zwischen Referendar\*innen und Studierenden, eingeführt werden. Eine weitere Möglichkeit, die Studienmotivation zu erhöhen, könnten innovative Lehr-Lern-Formate (z. B. flipped classroom, simulationsgestützte Lehre, Fallstudien), eine eng begleitete Studieneingangsphase über die ersten vier Semester, und eine Feedbackkultur zwischen Lehrenden und Studierenden sein. Zur Qualitätssicherung sollten regelmäßige Evaluationen von Lehre, Studienorganisation und Praktika erfolgen, die den Lehrenden eine valide Grundlage zur Verbesserung/Veränderung ihrer Veranstaltungen bieten und keine lediglich oberflächliche, für alle Veranstaltungen an der Universität eingesetzte, Fragen sowie für die didaktische Umsetzung unwesentliche Items beinhalten.

Da im Bundesland MV aktuell eine große Reform der Lehramtsstudiengänge erfolgt, wurde bei der Reform der Studien- und Prüfungsordnung auf eine Stärkung der Kompetenzorientierung und die Verzahnung bei der Entwicklung der neuen Modulstruktur Bildungswissenschaften geachtet (gemeinsame Grundlagenvorlesung, Verantwortung von Modulen von mehreren Lehrstühlen). Weiterhin wird die Studieneingangsphase des künftigen LA an Gymnasien, Regionalen Schulen und Gesamtschulen durch Peerformate sowie das erste Schulpraktikum durch reflektierende Veranstaltungen begleitet. Diesbezüglich muss jedoch angemerkt werden, dass innovative und inhaltlich sinnvolle Überlegungen zu einer praxisorientierten, wissenschaftlich fundierten Lehrer\*innenbildung häufig an formalen Vorgaben (max. Anzahl von Prüfungen pro Semester, Verteilung der Leistungspunkte [LP], geringe Anzahl der LP aufgrund des Anwachsens kleinteiliger Inhalte, z.B. Demokratiepädagogik als Extramodul, Profilmodule), scheitern. Zudem wurde keine Erhöhung der Bildungswissenschaften auf 60 LP ermöglicht, sondern lediglich 40 LP vorgegeben, was zu einem Abbau (!) der LP im Vergleich zum bisherigen Studiengang „Lehramt an Regionalen Schule“ (ehemals 60 LP) führte.

Zu den Verbesserungspotenzialen innerhalb der Reform des Grundschullehramtes wurde die Verteilung der Leistungspunkte zugunsten des Lernbereichs Mathematik angepasst. Zudem wird ab dem

Studienjahr 2026/2027 der Lernbereich „Inklusionspädagogik“ eingeführt, der in Bezug auf die Leistungspunkte als doppelter Lernbereich geplant ist (statt 3. und 4. Lernbereich). Damit reagiert die Universität Greifswald bzw. das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung auf die unterrichtlichen Herausforderungen, die durch eine zunehmende Heterogenität der Schüler\*innen entstehen.

## C. Interne Verfahren zur Qualitätssicherung der Lehre und der Studienprogramme

Wichtige Einschätzungen hierzu erhalten wir regelmäßig von den Mitarbeiter\*innen der Integrierten Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Das uns vorliegende aktuelle Evaluationsprofil vom 10.06.2025 beinhaltet detaillierte und empirisch geprüfte Angaben zu den nachfolgenden Schwerpunkten:

1. Studieneingangsphase (Auslastung des Studienangebots, Studienanforderungen, Studierfähigkeit),
2. Studienverlauf (Lehr- und Betreuungsqualität, Schwund, Studiendauer),
3. Studienabschluss sowie Qualifikationsprofil und Berufseinstieg der Absolvent\*innen.

Da nachweislich der Schwund von Lehramtsstudierenden in den ersten Semestern am höchsten ist, wird der Betreuung der Studienanfänger\*innen im Lehramt Regionale Schule und im Lehramt Gymnasium seit einigen Jahren besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Studieneingangsphase im Lehramtsstudium an der Universität Greifswald wurde von 2019 bis 2022 mit insgesamt 449.000 Euro gefördert und wird seit 2023 durch das Ministerium für Bildung und Forschung Mecklenburg-Vorpommern mit jährlich 20.000 Euro weiter unterstützt. Das Programm verfolgt eine enge Verzahnung von universitärer Lehre, schulischer Praxis und Peer-Unterstützung, um den Studienbeginn strukturiert zu begleiten. Ein separates Berichtswesen zur Lehre wurde nicht eingerichtet; stattdessen wurden Maßnahmen über standardisierte Befragungen regelmäßig überwacht. Zweimal pro Semester wurden dabei quantitative und qualitative Rückmeldungen erhoben, um Bedarfe und Probleme frühzeitig zu erkennen. Ergänzend standen Peer-Mentor\*innen zur Verfügung, die Anliegen in Präsenzveranstaltungen aufnahmen und gemeinsam bearbeiteten.

Handlungsbedarfe wurden flexibel identifiziert und in enger Zusammenarbeit mit den Studierenden umgesetzt und überprüft. Peer-Mentor\*innen waren zudem aktiv an der Weiterentwicklung beteiligt, indem sie Workshops mitgestalteten und organisatorische Abläufe begleiteten. Besonders wirksam zeigte sich die Kombination aus Praxis-Block-Seminar, Semesterplaner und Peer-Mentoring. Das Praxis-Block-Seminar korrelierte mit einer geringeren wahrgenommenen Studienbelastung ( $t1: r = .345, p < .01$ ), der Semesterplaner mit höherer inhaltlicher Zufriedenheit ( $t1: r = .246, p < .01$ ;  $t2: r = .286, p < .05$ ), und das Peer-Mentoring ebenfalls positiv mit Zufriedenheit und Studienbedingungen ( $t2: r = .252, p < .05$ ).

Herausfordernd bleibt, heterogene Vorkenntnisse und Belastungen im Lehramtsstudium auszugleichen. Die Maßnahmen sollen daher in ihrer Struktur erhalten bleiben und perspektivisch weiterentwickelt werden, sofern Ressourcen und Anrechnungsmöglichkeiten dies erlauben. Insgesamt leistet die Studieneingangsphase einen messbaren Beitrag zur Motivation, Studienzufriedenheit und beruflichen Orientierung.

In jedem Semester erfolgt des Weiteren die Evaluation ausgewählter Lehrveranstaltungen unseres Instituts durch die Integrierte Qualitätssicherung, damit letztendlich jedem/jeder die Stärken und Schwächen der eigenen Lehrtätigkeit bewusst gemacht werden. Der Studiendekan/die Studiendekanin erhält nach Abschluss der Befragungen einen zusammenfassenden Bericht zur Fakultät, der personenbezogene Daten enthält, zur Wahrnehmung seiner/ihrer Aufgaben nach § 93 Landeshochschulgesetz.

In unserer Einrichtung befasst sich der Institutsrat unter Einbeziehung von Studierendenvertretern ebenfalls mit Fragen von Studium und Lehre und entscheidet, welche Aspekte anschließend auf der regelmäßig stattfindenden Institutsversammlung einer Klärung bedürfen.

Verschiedene Maßnahmen dienen dazu, die Qualität der Lehre im Studiengang Lehramt an Grundschulen zu sichern und kontinuierlich zu verbessern. Monatliche Sitzungen der AG Grundschullehramt bzw. der kollegialen Leitung (alternierend) dienen der kontinuierlichen Abstimmung zwischen Lehrenden, Fachschaft und Studiengangsleitung, um Handlungsbedarfe frühzeitig zu identifizieren. Ergänzend wird wöchentlich eine Infobörse durchgeführt, um niedrigschwellig einen informellen Austausch zwischen Lehrenden der verschiedenen Lernbereiche und der Praxiskoordination zu ermöglichen. In einer Klausurtagung, die einmal im Semester stattfindet und zu der alle Lehrenden und Studierendenvertreter\*innen eingeladen sind, werden spezifische Aspekte der Studienprogramme weiterentwickelt. Themen der vergangenen Klausurtagungen waren z.B. Forschendes Lernen, vergleichbare Gestaltung von Abschlussarbeiten, kompetenzorientiertes Prüfen und Kohärenzbildung.

In all diesen Formaten werden Anregungen der Studierenden aufgenommen. Zusätzlich haben wir einen monatlichen Austausch der Studiengangsleitung mit den Jahrgangssprecher\*innen des Studiengangs etabliert, um Anliegen der verschiedenen Kohorten kontinuierlich einzubringen. In Kooperation mit der Studiengangsleitung organisierte die Fachschaft in 2024 und 2025 ein Get-Together, bei dem Dozent\*innen aller Lernbereiche und des Vorbereitungsdienstes anwesend waren und sich Studierende über Anforderungen informieren und Fragen klären konnten. Studienfachberatung und Vertrauensdozierende stehen Studierenden bei Anliegen zur Seite. Die Anzahl der Hochschulwechsler, Studienabbrecher\*innen bzw. –wechsler\*innen wird in regelmäßigen Abständen beim Studierendensekretariat erfragt.

## C.1. Fazit

Die Ergebnisse der vorliegenden Fachevaluation belegen eindrucksvoll die umfassende Weiterentwicklung und Profilbildung unseres Instituts in den vergangenen Jahren. Das Institut zeichnet sich durch eine ausgewogene Balance zwischen wissenschaftlicher Fundierung, schulpraktischer Relevanz und gesellschaftlicher Verantwortung aus. Insbesondere durch den erfolgreichen Aufbau des Studiengangs *Lehramt an Grundschulen* hat das Institut nicht nur personell und strukturell erheblich expandiert, sondern auch neue inhaltliche und didaktische Impulse in der Lehrer\*innenbildung gesetzt.

Die strukturierte Studieneingangsphase, die nachhaltige Praxisverknüpfung durch Konzepte wie „Schule machen“ (Regionale Schule/Gymnasium) sowie der systematische Ausbau schulpraktischer Lerngelegenheiten stärken die Professionalisierung künftiger Lehrkräfte. Im Grundschulbereich sind vor allem der Praxistag mit flächendeckendem Schulnetzwerk, die studienbegleitenden Reflexionsseminare, die intensive Praxiskoordination sowie digitale Unterstützungsangebote (TaskCard, Handreichungen) hervorzuheben. Diese bilden ein bundesweit beispielgebendes Modell für professionsorientierte Lehrer\*innenbildung im ländlichen Raum.

Das Institut überzeugt durch eine starke Drittmittelförderung und ein dynamisches Forschungsprofil. Herausragende Drittmittelprojekte – wie BeLL, Leseband MV, KreaFors, WebbyVersum, Medienplanet und die Qualitätsoffensive Lehrerbildung – zeugen von der erfolgreichen Einwerbung nationaler und internationaler Fördermittel. Thematisch deckt die Forschung ein breites Spektrum ab: von schulischer Inklusion und Lehrer\*innen-Gesundheit über Medienpädagogik, Demokratiebildung, Bildungsdiagnostik und kreative Lernprozesse bis hin zu KI-gestützten Lehr-Lern-Settings. Insbesondere im Grundschullehramt konnten mit dem Aufbau des Sachunterrichts und der interdisziplinären Lehr-Lernforschung neue inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden, etwa zu Bildung für nachhaltige Entwicklung, digitalen Medien und MINT-Bildung.

Gleichzeitig bleibt die Reduktion der Studienabbruchquote – insbesondere im Lehramt für Regionale Schulen – eine zentrale Herausforderung, der sich das Institut mit gezielten strukturellen Reformen (z. B. überarbeitete PSO, simulationsbasierte Lehre, Feedbackkultur) aktiv stellt. Die geplante Einführung eines Quereinstiegs-Masters, die Stärkung digitalisierungsbezogener und diversitätsorientierter Inhalte sowie die Intensivierung von Begleitangeboten für Studierende und wissenschaftlichen Nachwuchs markieren zukünftige Entwicklungspotenziale.

Das Institut hat wesentliche Empfehlungen aus der letzten Evaluation konsequent umgesetzt und seine Rolle als zentrale Instanz für eine bildungswissenschaftlich fundierte, gesellschaftlich relevante und international vernetzte Lehrer\*innenbildung in der Region nachhaltig gestärkt. Die Ergebnisse sprechen für eine institutionell stabile, innovationsfreudige und qualitativ hochwertige Lehreinheit, die zukunftsweisende Impulse für die universitäre Lehrer\*innenbildung setzt.

### **Anlagen**

- a. Datenhang „Zahlen – Daten –Fakten“ (Zusammenstellung der empirischen Befunde durch IQS, vgl. Gliederung der Lehrberichte – Anlage 7)
- b. ggf. Beschlüsse der Leitung der Lehreinheit/ des Instituts sowie der Fakultät als Belege zu den einzelnen Fragestellungen
- c. Prüfungs- und Studienordnungen, Zulassungsordnung
- d. Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, Studienplan mit Beschreibung der Module bzw. Lehrveranstaltungen, ggf. Modulhandbücher
- e. Organigramm der Lehreinheit/ des Instituts und Übersicht über das Personal